

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 183.

Sonnabend den 8. August.

1857.

Chronik der Stadt Halle.

Etwas Gemeinnütziges, die Latrinen und das
Wasser unserer Stadt betreffend.

Wer von den Bewohnern unserer Stadt jetzt seinen Weg über die Moritzbrücke, durch die Halle oder über die Kuttelbrücke zu nehmen genöthigt ist, dem fallen gewiß die Wohlgerüche auf, die in Folge der vorgenommenen Ausräumung der sogenannten Drecksaaale die Luft des Strohhofes, der Halle und Umgebung verpesten. Es ist ein wahres Glück für die Stadt, daß die anhaltende Trockenheit das Heraus schaffen dieses Unrathes erleichtert, daß es nicht an Kräften fehlt, die bald austrocknenden Massen fortzuführen und in guten Dünger zu verwandeln, und daß endlich auch keine ernstliche epidemische Krankheit herrscht, die sonst gewiß durch diese mephitischen Dünste faulender Stoffe in ihrem Ausbruche und in ihrer Verbreitung begünstigt werden müßte. Was würde die Cholera unter solchen Umständen für Opfer fordern, während die jetzt in jedem heißen Sommer vorkommenden Durchfälle durchaus gutartig sind und sich an Ausdehnung und Stärke wie-der vermindert haben.

Jene Gerüche rufen aber mit erneuter Stärke den unappetitlichen Gedanken wach, daß ein großer Theil unserer Mitbürger genöthigt ist, das von diesen Gerüchen durchdrungene Wasser zum täglichen Gebrauche beim Kochen u. zu verwenden.

Die Abgänge der Zuckersabrik, der Färbereien, das Sauerwasser der Stärkesabriken, die thierischen faulenden Substanzen einiger Gerbereien, die Cloaken eines großen Theiles der Stadt: Alles das bildet die Grundsuppe, über welcher das nicht rasch fließende Wasser der kleinen Saale stehend, die Stoffe aufsaugt und an der Klausbrücke dem andern Saalarne zuführt, dessen größere Mächtigkeit zwar zur Verdünnung des schmutzigen

Wassers beiträgt, welches Gemisch aber durch neue Canäle, durch die Anatomie u. auch neue Nahrung erhält und so der Wasserkunst zugeführt wird.

Nun haben die Untersuchungen, welche über die Verbreitungsart ansteckender Krankheiten, besonders der Cholera, in vielen großen Städten, ja in ganzen Ländern stattgefunden haben, z. B. in London durch Snow, in München und Baiern durch Pettenkofer, bei uns in Halle durch Dr. Delbrück, auf das Schlagendste und Ueberzeugendste nachgewiesen, daß außer gewissen Bodenverhältnissen besonders das Wasser, welches durch schlechte, den Krankheitskeim aus den Latrinen aufgenommen habende Stoffe geschwängert ist, die Entwicklung und Verbreitung epidemischer Krankheiten, namentlich der Cholera, begünstigt. Es ist demnach wohl gerechtfertigt, wenn Verfasser bei Gelegenheit dieser so zweckmäßigen Reinigung eines unsere Stadt durchfließenden Saalarms auch an mehrere Umstände denkt, die ein sanitätspolizeiliches, mithin ein allgemeines Interesse haben.

Zunächst drängt sich jedem Bewohner von Halle, dem seine Gesundheit am Herzen liegt und der sich von der Wahrheit der oben angeführten Bemerkungen überzeugt hat, der Wunsch auf: es möge bald daran gedacht werden, die Stadt mit gutem, reinem Trink- und Kochwasser zu versorgen.

Daß ein solches Project schon lange die Behörden der Stadt beschäftigt hat, ist wohl noch nicht in alle Kreise der Bevölkerung gedrungen; die Möglichkeit, die ganze Stadt mit vorzüglichem und ausreichendem Trink- und Kochwasser zu versorgen, ist durch die geologischen Verhältnisse der südöstlichen Umgebung von Halle gegeben. Auch die technische Ausführung ist recht gut möglich, allein nur bedeutende Opfer der einzelnen Mitbürger würden pecuniär dieses ebenso nützliche und nothwendige als großartige und später sehr rentable Unternehmen in Ausführung zu bringen im Stande sein, da die Stadt selbst durch Gasanlage und



durch die Sorge für unsere in den theuren Zeiten gedrückte ärmere Bevölkerung bedeutend in Anspruch genommen ist. Hoffen wir, daß bald eine Zeit kommen möge, wo die entgegenstehenden Hindernisse beseitigt sind; der aufgeklärte Sinn unserer Mitbürger wird dann auch vor einem nur scheinbaren, weil der Gesundheit gebrachten Geldopfer gewiß nicht zurückschrecken.

Wenn wir uns nun aber für's Erste mit den Wasseranlagen begnügen müssen, welche wir besitzen, so geht der zweite Wunsch des Publikums dahin, wo möglich einige von den Uebelständen zu beseitigen, die das Wasser, gleichviel ob aus der Saale oder aus den Brunnen, so gesundheitsnachtheilig machen.

Die vorgeschlagene Canalisirung des rannischen Steinweges *) wird zwar den daselbst herrschenden wahrhaft horribeln und Halle in den Augen jedes Fremden als sehr unreinlich erscheinenden Geruch nach Schweinesällen möglichst beseitigen, aber die in den Canal aufgenommenen Abgänge der Stärkefabriken und Ställe werden um so ungeschwächer der kleinen Saale zugeführt werden; doch sind sie, als vegetabilischen Ursprunges, wie auch die unbedeutenden Abgänge der Zuckerfabrik und die halb vegetabilischen halb mineralischen Stoffe aus der Färberei lange nicht so nachtheilig, als die animalischen, aus den Latrinen (Abtritten), theils durch Gassen und Canäle der Saale zugeführten, theils vom Boden ihrer Umgebung aufgesogenen und so den Brunnen mitgetheilten Materien.

Diese letztgenannte schädlichste Verunreinigung unseres Wassers zu vermindern oder gänzlich zu verhüten, muß mit allen Kräften sowohl der Behörden als des Einzelnen angestrebt werden. Wir hoffen und wünschen, daß ein in dieser Hinsicht im Entwurf vorhandenes Project einer großartigen Poudrette-Fabrik, welches von einer unserer Behörden sehr begünstigt wird, recht bald zur Ausführung kommen möge, weil nur durch allgemeine Maßregeln einem allgemeinen Uebel gründlich abgeholfen werden kann.

Eine solche Poudrette-Fabrik nun holt sich bekanntlich ihr Material aus allen nur denkbaren animalischen, vegetabilischen und mineralischen Materien, die nach chemischen Gesetzen gemischt, in Zersetzung und Auflösung übergeführt werden und dann ein Düngungsmaterial in verschiedenen den einzelnen Zwecken entsprechenden Abstufungen darstellen, gegen welches der Guano verschwinden muß. Die beste und natürlichste Quelle

*) Ein Unternehmen, welches auch in anderen Stadttheilen, oder durch die ganze Stadt geleitet, höchst zweckmäßig sein würde, um die stagnirenden Grundwasser gleichsam durch eine Drainage abzufangen und fortzuleiten.

solcher schon in Zersetzung begriffener Stoffe sind aber die Düngergruben und Latrinen.

So aber, wie letztere jetzt in fast allen Häusern eingerichtet sind, nützen sie der Poudrettefabrikation wenig, schaden aber der Gesundheit der Bewohner um so mehr, da sie 1) den flüssigen, besonders wirksamen Stoffen ungehindert gestatten, vom umliegenden Erdreich aufgenommen zu werden und in die Brunnen überzugehen, und da 2) durch die lange Zeitdauer, welche gewöhnlich zwischen ihren Ausräumungen liegt, auch den dunstförmigen Stoffen Gelegenheit geben, die Luft zu verpesten und den Düngergehalt der Grube durch Verlust an Ammoniak zu beeinträchtigen.

Wenn diesen beiden Inconvenienzen abgeholfen werden soll, so müssen folgende Einrichtungen getroffen werden.

- 1) Keine Latrine oder Düngergrube darf unterirdisch sein; nicht einmal cementirte gemauerte Gruben sind anzurathen.
- 2) Die oberirdisch gestellten, zur Aufnahme der Abgänge aller Art bestimmten Behälter müssen für Flüssigkeiten undurchdringlich von ausgepichteten Eichenbohlen oder Zink in Kasten- oder Cimerform hergerichtet sein.
- 3) Es muß eine öftere, womöglich tägliche, mindestens wöchentliche Ausräumung des Inhaltes und ein Wechsel der Gefäße, während das eine gereinigt wird, stattfinden.
- 4) Zur gründlichen Vertreibung selbst des auf diese Weise nur unbedeutend sich entwickelnden Geruches ist eine wöchentlich einmal oder auch öfter angestellte Begießung der Abgangsstoffe in den Behältern mittelst einer Auflösung von Eisenvitriol zu empfehlen, wodurch der Geruch sofort verschwindet und die Düngkraft eher vermehrt als vermindert wird.

Bis eine Poudrette-Fabrik sich dieser Sache im Großen annehmen kann, wird sich bei größeren oder kleineren Deconomen Gelegenheit genug finden, den so gesammelten Unrath, der ihnen eine Goldgrube ist, kostenfrei abzugeben. Verfasser Dieses ist nicht nur gern bereit, wenn es gewünscht wird, in diesem Blatte eine genauere Ausführung der oben erwähnten Verhältnisse zu geben, sondern auch die von ihm in der angezeichneten Weise getroffene Latrinenvorrichtung Jedem zu zeigen.

R.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat Juli c. soll

Dienstag den 11. August c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amt gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat August und September c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 1037 bis 2191 zweiter Monat vierter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 31. Juli 1857.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Zur Gründung einer Jubelstiftung auf dem Kösbacher Schlachtfelde ist eingegangen:

Von Hrn. S. R. 1 *Rh.*; von Hrn. G. R. W. 10 *Rh.*

und werden fernere Beiträge angenommen.

Die Magistrats-Registratur.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse der verwitweten Fleischermeister Hanschel gehörige Haus Nr. 1684 auf dem Steinwege soll in termino

den 7. September cr. Vormittags 11 Uhr im Zimmer Nr. 21 subhastirt werden und sind die Verkaufsbedingungen im I. Vormundschafts-Bureau (Zimmer Nr. 27) einzusehen.

Halle a/S., den 27. Juli 1857.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Auction von Bauspähnen

Sonnabend den 8. d. M. von 2 Uhr an
Klausthor, Packhofplatz Nr. 3.

Holz-Auction.

Die am Sonnabend den 8. d. M. auf dem Moriskirchhof angezeigte Holz-Auction findet

Montag den 10. d. M. Nachmit. 2 Uhr
an dem Waisenhause statt.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Tax.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaumennutzung auf der Lucke hiersebst soll

Mittwoch den 12. August c. Nachmittags
3 Uhr

an Ort und Stelle verpachtet werden.

Neue saure Gurken

in Drossten, Schocken und einzeln empfiehlt

J. Kramm.

Neue saure Gurken Bechershof Nr. 11.

Limburger u. Baiersche Sahnenkäse,
à Stück 5 *Sgr.*, empfiehlt **B o l z e.**

Durch billigen Einkauf wird das *W.* derbes Brod
10 *S.*, 6 *W.* 5 *Sgr.*, von heute gr. Klausstraße 17
verkauft, dasselbe ist sehr schön.

Kirschsaft ohne Sprit zum Einkochen, frisch
von der Presse weg, und **neuen Kirschsaft** mit
Zucker eingekocht, ohne Sprit und ohne Gewürz, ver-
kauft **Carl Brodtkorb.**

Candis-Syrup, à *W.* 2 *Sgr.*, **Salzbut-**
ter, à *W.* 9 *Sgr.*, empfiehlt **G. L. Helm.**

Rechtes **Insectenpulver** in Flaschen und ein-
zeln empfiehlt bestens **G. L. Helm**, Steinstraße.

Dachziegel-Verkauf.

4500 gebrauchte, aber sehr gute Dachziegel sind
zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 22. **K. Herzen.**

Eine Parthie Leinwand
(reines Hanflein) ist angekommen und empfiehlt zu
alten billigen Preisen.

G. Cohn, Leipziger Straße im gold. Löwen.

Ein Primaner der lat. Schule wünscht Kindern
oder jüngeren Schülern Nachhilfe bei Anfertigung de
Schularbeiten oder Unterricht in den Sprachen zu ertei-
len. Das Nähere an der Glauchaischen Kirche Nr. 11.

Einen unverheiratheten Hausknecht sucht
Otto Thieme.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß das bis jetzt von mir allein geführte Geschäft von heute in Gemeinschaft meines Sohnes, des Ziegeldeckermeisters **Zander**, fortgeführt werden wird. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlauben wir uns nun die gehorsamste Bitte auszusprechen, dasselbe uns auch ferner zu Theil werden zu lassen und werden unsrerseits stets es zu rechtfertigen bemüht sein.

Halle, den 3. August 1857.

Zander & Sohn, Schiefer- u. Ziegeldeckermeister, gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Von einem hiesigen Geschäftshause bin ich beauftragt, nach der in der Zuckerfabrik Gröbers befindlichen **Feldschmiede** 6 Stück schleunigst gegen per comptante Zahlung anfertigen zu lassen.

Schlossermeister, welche hierauf reflectiren, wollen ihre Angaben nebst Preisstellung an mich franco einsenden.

Magdeburg, den 6. August 1857.

A. Otto Schmidt, Feilenfabrikant, Stephansbrücke Nr. 33.

Torsmacher finden dauernde Arbeit in der Taubengasse Nr. 2.

Ein Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung bei **Weise & Pfaffe**.

Ein ordentlicher Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, wird gesucht alter Markt Nr. 7.

Ein gewandter Kellner findet sofortige Stellung bei **H. Gröbler**.

Es wird bei gutem Lohn eine Aufwärterin gesucht großer Berlin Nr. 9, eine Treppe hoch.

G e s u c h t

wird zum 1. October in freundlicher Lage der Stadt ein Quartier von 3 Stuben und einigen Kammern. Adressen mit Angabe des Preises wird die Expedition unter B. J. zu befördern die Güte haben.

Eine ruhige Familie sucht zum 1. Septbr. c. oder 1. Octbr. c. eine freundlich gelegene Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör. Adressen mit Angabe des Mietzpreises bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine geräumige Familienwohnung und Stallung für 1 Pferd wird bis October c. von einem Beamten zu mietzen gesucht. Adressen unter Q. bittet man gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung ist zu vermietzen und zum 1. October zu beziehen Breitenstraße Nr. 21.

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Bodenkammer ist sofort oder den 1. Octbr. zu beziehen bei **W. Sasse**, an der Moritzkirche.

Promenade 8 ist das Parterre-Logis links an kinderlose Leute zu vermietzen und zum 1. October c. zu beziehen.

Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist an ruhige Miether zu vermietzen und den 1. October zu beziehen Schülershof Nr. 18.

Eine meublirte Stube und Kammer zu vermietzen. Zu erfragen großer Berlin Nr. 9 parterre links.

Gute Schlafstellen mit Kost Schulberg 7 part. links.

Von Halle nach Diemitz ist ein Notizbuch verloren. Dem Finder eine Belohnung Leipz. Straße 78.

Gestern ist ein graugrüner Kanarienhahn mit Kuppe entflohen. Wiederbringer erhält Neumarkt, Jägerplatz Nr. 14, eine gute Belohnung.

Wörmlitz.

Sonntag den 9. d. M. ladet zum Erntefest und Tanzmusik, besetzt vom Siebichensteiner **A. Heinitz'schen** Musikcorps, freundlichst ein **F. Rudloff**.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. August 1857.

Weizen	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	=	—	=	2	=	5	=	—	=	—	=	—
Gerste	1	=	25	=	—	=	1	=	27	=	6	=	—
Hafer	1	=	10	=	—	=	1	=	15	=	—	=	—

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 6. August.		Den 7. August.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	22 Grad.	20 Grad.	15 Grad.
Wasser	21 =	21 =	20 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.